

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 11 (1985)
Heft: 8

Artikel: Gegen Gen- und Reprotechnik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Gen- und Reprotechnik

Am 29.8.85 fand in Basel ein Fortbildungskurs für praktische Ärzte und Gynäkologen mit den Themen neue Techniken in der Mikrochirurgie an den Geschlechtsorganen der Frauen und IVF (In Vitro Fertilisation = In Vitro Befruchtung) statt.

Wir haben mit Gestank, Lärm und Rauch diesen Kurs gestört. Es geht nicht um das Kranksein, das Wohlsein der Menschen, um die Lebensqualität. Es geht hier ums "überleben und wer überleben darf". (Absolut umweltresistente, funktionstüchtige und arbeitswillige Menschen etc.)

Mit diesen neuen Techniken soll uns vorgegaukelt werden, dass die heutigen gesellschaftlichen Probleme, wie Welthunger, Unfruchtbarkeit etc., im sterilen Labor lösbar sind. Wir wehren uns gegen eine Gen- und Reproduktionstechnologie, bei der Frauen hier und in der 3. Welt, als Rohmaterial für diese neuen Techniken gebraucht werden.

Bsp. Brasilien: Nebst geburtenenkenden Massnahmen wie Zwangssterilisationen werden gleichzeitig Programme zur IVF durchgeführt um an

das lebendigste Rohmaterial "Eier" ranzukommen.

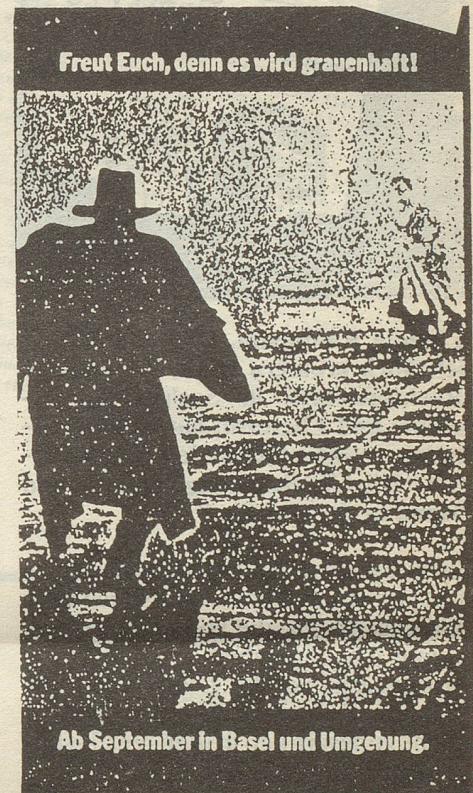
Es geht nicht um die einzelnen sterilen Paare (hier und dort), sondern um die Profite der grossen Pharmakonzern und der sonstigen Industrie. Um die Öffentlichkeit zu beruhigen und Opposition zu verhindern werden Ethik-Kommissionen ins Leben gerufen, die Richtlinien aufstellen welche die Wirtschafts- und Staatsinteressen voll decken.

Die Zerteilung, Zerstückelung der Menschen, Tiere und Pflanzen bei diesen neuen Gen- und Reproduktionstechnologien hat ihre Zuspitzung gefunden. Einzelne Teile kann *man* besser besitzen und ausbeuten und zusammensetzen, wie *man* will. Diese neuen Techniken brauchen jetzt Handlanger, um die Laborforschungen in die Praxis umzusetzen.

Heute klagen wir die Ärzte und Gynäkologen an, weil sie die potentiellen Handwerker dafür sind.

FRAUEN — WIDERSTAND GEGEN GEN- UND REPROTECHNIK

Dies ist die neue Art, mit der die Basler Zeitung für sich wirbt. Abbestellungen und/oder LeserInnenbriefe an Basler Zeitung, 4057 Basel.



Sondersteuer wegen Kinderlosigkeit

ysc. Statt — wie "geplant" — um 383'000, hat sich die rumänische Bevölkerung im Jahre 1984 nur um 94'000 Personen vermehrt. Diese, das Regime alarmierende Entwicklung, hat seit einiger Zeit die Partei und den Geheimdienst auf den Plan gerufen. Frauen, die in Betrieben arbeiten, müssen sich alle 3 Wochen von einem Gynäkologen untersuchen lassen. Dadurch sollen die Frauen erstens gezwungen werden Kinder zu empfangen, und zweitens davon abgehalten werden, unerwünschte Kinder abzutreiben. Sollte bei den Untersuchungen tatsächlich Unfruchtbarkeit festgestellt werden, so ordnet die Partei — ob die Frau dies will oder nicht — sofort eine Hormontherapie an. Sollte aber bei dieser Untersuchung festgestellt werden, dass die Frau Kinder haben könnte, sich aber weigert, die vom Staat erwarteten vier Kinder pro Familie zu gebären, so muss das Ehepaar mit harten Strafen rechnen: Soziale und medizinische Dienstleistungen werden ihr entzogen oder zumindest gekürzt. Die finanzielle Unterstützung bei den jährlichen Ferien wird gekürzt. Einigen Berichten zufolge werden sogar normale Operationen verweigert. Auch die zahnme-

dizinische Betreuung ist nicht mehr sichergestellt, wenn eine Frau sich weigert Kinder zu bekommen.

Ein kinderloses Ehepaar wird mit einer Sondersteuer von 6 — 8% des Einkommens bestraft. Ebenso gibt es eine Sondersteuer für Ehelosigkeit. Ledige Frauen und Männer müssen sie entrichten, falls sie nach dem 25. Lebensjahr noch nicht geheiratet haben.

Viele rumänische Familien wissen bei der katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Lage nicht, wovon sie ihre Familien ernähren wollen. Seit Jahren wird die soziale Unterstützung für Mütter gekürzt. Die Kindersterblichkeit stieg in den letzten Jahren immer mehr an. Besonders die Energieknappheit des letzten Winters war so stark, dass sogar Brutkästen nicht in Funktion waren und dass Kinder zu Hause erfrieren mussten. Die Todesrate stieg in dieser Zeit von 18 auf 83 pro 1000 Neugeborenen.

Gelegentlich werden auch Kaiserschnitte lange hinaus gezögert. Denn die Partei glaubt, dass nach einem Kaiserschnitt die Frau nicht mehr die erwartete Geburtsrate von vier pro Familie erfüllen könne.

